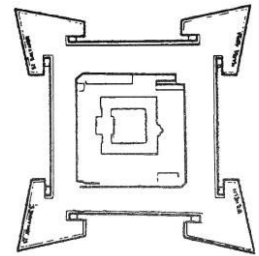


FÖRDERVEREIN »FESTUNG ZITADELLE JÜLICH E.V.«

Förderverein »Festung Zitadelle Jülich e.V.«
Heinrich-Röttgen-Str.5, 52428 Jülich

An alle Mitglieder
des Fördervereins
»Festung Zitadelle Jülich e.V.«



Jülich, 26. Mai 2020

Sehr geehrte Damen, sehr geehrte Herren!

Hoffentlich sind Sie in dieser Corona-Pandemie bei guter Gesundheit geblieben. Ich schreibe Ihnen, weil wir in dieser Krise keine Mitgliederversammlung abhalten können und weil ich Sie über verschiedene Entwicklungen informieren möchte.

Der Bundestag hat am 27.3.2020 das „Gesetz zur Abmilderung der Folgen der COVID-19-Pandemie im Zivil-, Insolvenz- und Strafverfahrensrecht“ erlassen. Artikel 2 §5 dieses Gesetzes erlaubt uns, in Rücksprache mit dem Amtsgericht Düren auf die diesjährige Mitgliederversammlung zu verzichten und die Vorstandsmitglieder nach Ablauf ihrer Amtszeit bis zur nächsten Mitgliederversammlung - so dies wieder möglich sein sollte im Frühjahr 2021 - im Amt zu belassen. Ich hoffe, dieses Vorgehen trifft auf Ihr Verständnis.

Weiterhin möchte ich Sie auf unseren neuen Internetauftritt "www.festungsstadt-juelich.de" aufmerksam machen. Diese neue Adresse soll ausdrücken, dass uns die gesamte Festungsstadt wichtig ist, wie sie sich in dem Dreiklang aus Stadtfestung, Zitadelle und Brückenkopf präsentiert. Die Seite, die sukzessive weiter ausgebaut werden soll, ist sehr anschaulich und abwechslungsreich gestaltet und bietet vielleicht auch Ihnen neue Eindrücke zu den verschiedenen Themengebieten wie "eine kurze Baugeschichte der Festungsstadt", "Denkmalschutz und Politik" oder "Kunst&Geschichte".

Als Förderverein ist uns auch die Frage wichtig, wie Jülich mit seinem historischen Erbe umgeht. Das ist in diesen Tagen in Bezug auf das Zelt im Brückenkopf ein herausragendes Thema. Dazu war die Position des Fördervereins von Anfang an eindeutig. Aus unserer Sicht muss sich ein Veranstaltungszelt in Nachfolge für das bisherige Zelt in der Mittelbastion den Dimensionen der Wehranlage anpassen und darf das Denkmal in keiner Weise dominieren. Der beste Standort wäre im Übrigen außerhalb des Brückenkopfes. Schon im Februar 2017 haben wir uns zusammen mit dem Jülicher Geschichtsverein mit dieser Ansicht schriftlich an den Bürgermeister und im März 2018 in einer Mail an alle Fraktionsvorsitzenden der im Jülicher Stadtrat vertretenen Parteien gewandt, leider jeweils ohne eine Rückmeldung zu bekommen. Damit vertritt der Förderverein seit drei Jahren eine Position, die der des LVR-Amtes für Denkmalpflege im Rheinland von 2019 entspricht.

Mit der Errichtung des Zeltes hat die Stadt Fakten geschaffen und versucht durch die laufende Bauleitplanung im Nachhinein eine gesetzliche Legitimierung zu erreichen. Da das überdimensionale Zelt die Erlebbarkeit des Denkmals erheblich beeinträchtigt, müsste es eigentlich zurückgebaut werden. Ich tue mich aber persönlich mit einer solchen Forderung schwer. Als Bürger dieser Stadt kann ich nicht darüber hinwegsehen, dass damit zu den Investitionen in Millionenhöhe auf die Stadt erhebliche Kosten zukämen und es weiterhin keine Stadthalle gäbe. Auch wenn für uns im Verein der Denkmalschutz einen hohen Stellenwert besitzt, gebe ich zu bedenken, dass er im Bewusstsein der meisten Jülicherinnen und Jülicher leider immer noch eine nur untergeordnete Rolle spielt. Den Abriss des Zeltes aus reinen Denkmalschutzgründen zu fordern, stieße angesichts der Gesamtkosten auf eine Ablehnungsfront in Jülich, mit der wir langfristig dem Gedanken des Denkmalschutzes in unserer Stadt keinen Gefallen täten. Denn dass die Stadt hier die Dinge in den Sand gesetzt hat, das würde in der öffentlichen Diskussion untergehen. Der Denkmalschutz würde

FÖRDERVEREIN »FESTUNG ZITADELLE JÜLICH E.V.«, HEINRICH-RÖTTGEN-STR. 5, D-52428 JÜLICH

Telefon: 02461 55715, E-Mail: ffzj@aol.de, www.festungsstadt-juelich.de

Vertretungsberechtigte: Dr. Rüdiger Urban (Vorsitzender), Mariele Egberts, Walter Maßmann (Stellv. Vorsitzende), Anschrift: s.o.

Vereinsregister: Amtsgericht Düren, Registernummer: VR 20474, Steuernummer: 213/5751/0415

BANKVERBINDUNG: SPARKASSE DÜREN, BIC: SDUEDE33XXX, IBAN: DE96 3955 0110 0000 0075 00

wieder mal in die unselige Rolle des "Verhinderers" und "Kostenerzeugers" gedrängt werden. Völlig zu Unrecht natürlich - aber was hilft es?

Damit vertrete ich eine Position, die meiner eigentlichen Überzeugung und sicherlich auch der Meinung etlicher Mitglieder des Fördervereins entgegenstehen mag. Eine zumindest gewisse fachliche Rechtfertigung sehe ich allein darin, dass beim Bau des Zeltes nicht in die bauliche Substanz des Denkmals eingegriffen worden ist.

Von mehreren Seiten habe ich inzwischen den Vorschlag gehört, das Zelt zurückzubauen und an einem anderen Ort wieder zu errichten. Dieser Vorschlag ist mit erheblichen Mehrkosten verbunden. Aber er wäre unter einem möglichen Aspekt bedenkenswert. Die Stadt benötigt für die Sanierung des Brückenkopfes weiterhin in erheblichem Umfang Mittel von Land und Bund. Was wäre, wenn diese aufgrund der Verletzung des Denkmalschutzes ausblieben? Dann könnte es für die Stadt günstiger sein, die Kosten für den Rückbau und die Errichtung des Zeltes an einem anderen Ort aufzubringen, als auf die Sanierungsmittel verzichten zu müssen.

Man kann aus dem Desaster nur lernen und an die Verantwortlichen in Politik und Verwaltung appellieren, bei künftigen Projekten die enge Abstimmung mit allen zu Beteiligten zu suchen. Ich habe zudem zwei konkrete Forderungen an Rat und Verwaltung abgeleitet. Erstens muss zukünftig bei Bauten im Bereich der Denkmalbereichssatzung spätestens vor der letzten Genehmigung eine Computersimulation zumindest der äußeren Gestalt des zu erwartenden Baues in seinem baulichen Umfeld erfolgen. Zweitens muss in der Jülicher Stadtverwaltung wie in vielen Kommunen auch die Untere Denkmalbehörde im Bereich Kultur angesiedelt werden. Bisher untersteht die Untere Denkmalbehörde dem für Bauangelegenheiten zuständigen Dezernat III. Hier kann es zu einer Interessenkollision kommen. Diese Forderungen mit der Einschätzung der Zeltproblematik habe ich der Stadtverwaltung und den im Stadtrat vertretenen politischen Parteien zugesandt.

Da es nicht einfach ist, ein einheitliches Meinungsbild im Verein zu diesem Thema zu finden, habe ich bei der Stadtverwaltung als Privatmann eine Stellungnahme zur Offenlegung der Planungsunterlagen zum Zeltbau mit dem oben genannten Tenor abgegeben.

Weitere Details zur Vorgeschichte und der Stellungnahme des LVR und der Stadtverwaltung dazu finden Sie auf unserer Internetseite unter "Denkmalschutz und Politik".

Dann möchte ich Sie an dieser Stelle noch auf unsere Ausstellung "ÜberLeben in Jülich" hinweisen. Seit ihrer Eröffnung im November sind wir auf ein überwältigendes Interesse in der Öffentlichkeit gestoßen - so z.B. auch bei 170 Schülerinnen und Schülern, die an gesonderten Führungen teilnahmen. Vor diesem Hintergrund haben wir uns entschlossen, die Ausstellung bis zum 8. Mai zu verlängern. Da kam uns dann leider die Pandemie dazwischen und weitere Führungen mussten abgesagt werden. Doch nun besteht - so das Museum Zitadelle Jülich ab Pfingsten wieder öffnet - die Möglichkeit, sich die Poster im Schlosskeller des Museums zusammen mit der dortigen Ausstellung „Bildgewaltig - Fotos der Zerstörung Jülichs“ anzuschauen. Sie sind herzlich eingeladen -an der Museumskasse erhalten Sie weiterhin die kostenlose Broschüre zu unserer Ausstellung.

Meine Damen und Herren, ich stehe Ihnen gerne jederzeit zu einem persönlichen Gespräch nicht nur zu den angesprochenen Themen zur Verfügung. Sie können mich anrufen (02461 55715) oder mir auch eine Mail zusenden (ffzj@aol.de). Ich würde mich darüber freuen.

Ich wünsche Ihnen und Ihrer Familie in dieser schwierigen Zeit alles Gute.

Mit freundlichen Grüßen

(Dr. Rüdiger Urban)